

## Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadt-  
bezirk und den Vororten errichteten Aus-  
gabestellen abgezahlt: vierteljährlich 4.50,-  
der zweimalige tägliche Aufstellung im  
Haus A 5.00. Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierteljährlich  
A 6.— Diese regelmäßige Ausgabeabhandlung  
im Ausland: monatlich A 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,  
die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

## Redaction und Expedition:

Johannisthal 8.

Die Redaction ist Wochenlang ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

## Filialen:

Otto Stemm's Sortiments (Alfred Hahn),  
Universitätsstraße 3 (Palaisbau),  
Louis Wöhle,  
Katharinenstr. 14, post. und Röntgenstr. 2.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 265.

Sonnabend den 27. Mai 1899.

93. Jahrgang.

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 27. Mai.

Wenn nach ersten Verhandlungen über wichtige politische, soziale und wirtschaftliche Fragen aus der Humor zu seinem Recht kommt, so wird nur ein unterbeschäftigter Orieogram etwas dagegen einzuwenden haben. Wenn aber solchen Verhandlungen der „Ulf“ vorbergeht, so ist es deprimierend, dass ernste Männer sich plötzlich davon berührt fühlen. Wahrscheinlich aus diesem Grunde sind einige Berichterstatter über den X. evangelisch-sozialen Kongress mit Sillhousen über eine Rede hinweg, die Professor Dr. Hans Delbrück an dem den Hauptversammlungen vorausgegangenen Begegnungskomitee über die Würdigung der sozialen Frage durch das Jahrhundert hat. Andere Blätter, die anscheinend die „Pointe“, den Zweck der Rede nicht verstanden haben, berichten über sie folgendermaßen:

Professor Dr. Delbrück (Berlin) im selben Deutsch begrüßt: „Wir sind heute Abend hier in einer Behandlung der lokalen Frage eingetreten. Wie ist resultierend die Würdigung ausgegangen (Herrseit): das Jahrhundert (Reichszeit). Ich habe nämlich seit 2 Jahren einen Berichterstatter vertragt keinen Artikel — wie wichtig für eine soziale Sicherung! (Reichszeit). Die Wohnungfrage wird gelöst werden durch das Jahrhundert. Die Arbeiter werden aus der Stadt in Sillhousen rücken. (Reichszeit). Wenn alle Arbeiter sich ein Jahrhundert rücken, werden sie auch in die Reise hinein rücken und nicht in sozialdemokratischen Verbindungen leben. Agitatorn annehmen. Wie oder allen diesen Arbeitern geben? Das ist die Frage! Und da werden wir wohl noch weiteren Kongress nötig haben!“

Dass die Selbstamkeiten, die dem Redner bekanntlich anhaften, beispiellos wie doch keinen Augenblick, dass er, wenn er ernsthaft über die Bedeutung des Jahrhunderts für das ganze moderne Leben hätte reden wollen, Bemerkenswert über dieses Thema gezeigt haben würde, ist das zweitfach an unrechter Stelle geschieht und dadurch auf der einen, seine Worte ignorierenden Seite angekommen und auf der anderen die Meinung erreicht, er habe im Ernst geschworen. Solchen naiven Gedanken gegenüber ist es wohl am Platze, darauf hinzuweisen, dass das Jahrhundert, wie alle modernen Veröffentlichungen, keineswegs ein Mittel zur Verstärkung der Socialdemokratie ist, sondern von dieser mit Erfolg als Hebel der sozialdemokratischen Agitation benutzt wird. Da Herr Professor Delbrück jedenfalls im „Bermuda“ die Nachrichten über das sozialdemokratische Vereinsleben versprach, so zeigt er genau, dass es in seiner nächsten Nähe, in Berlin, einen Arbeiter-Kaufmannverein giebt, der in drei Bezirke getheilt ist. Welche Dienste die sozialdemokratischen Kaufleute beim Zugabat vertheilen, bei Wahlern zu leisten, darüber sind die sozialdemokratischen Zeitungen nicht selten des Lobes voll. Über die Demütigungen, radele Arbeiter durch Versammlungen für die sozialdemokratischen Kaufmannvereine von der Verbindung mit der bürgerlichen Welt absonderlich, betreibt der Bericht der „Arbeiter-Kaufmannsconferenz“, die am 2. Oktobe rtag für die in Vereinen organisierten Arbeiter-Kaufleute des Königreichs Sachsen im Döbeln stattfand. Die „Sächsische Arbeiterzeitung“ vom 21. April dieses Jahres berichtet über die Conferenz u. A. folgendes:

„Es wurde beschlossen, für Kosten des Organs Sorge zu tragen, dass nur durch eine gute Presse sei es möglich, die dem Verband

noch fernstehenden Arbeitervereine zum Beitritt in den Nachbarbund „Solidarität“ zu bewegen. Ferner wurde beschlossen, die Vereine in Chemnitz, Zwickau, Leipzig und Dresden zu besuchen, um einen Vertreter auszuwählen, welche dann gemeinschaftlich die Käfigtum für den Bund einzurichten sollen.. Das Verhalten der Leipziger Vereine, die dem Bunde bisher ablehnend gegenüberstanden, ist eine Debatte hervor. Schließlich erklärten die Leipziger, den Bunde zu nächster Zeit beitreten zu wollen.“

Gügen wir nach dem Berichte der „Sächsischen Arbeiterviertelung“ noch hinzu, dass zur Döbelner Conferenz gleichzeitig Radfahrer erschienen waren, dass sie einen Corps durch die Stadt veranstalteten, der Hunderte von Radfahrern herbeilief, so wird gewiss Professor Delbrück überzeugt sein, dass das Jahrhundert kein Mittel zur Schwächung der Socialdemokratie, sondern ein Hebel ihrer Agitation ist. Und wenn Delbrück weiter sagt: der Arbeitervater kann mit dem Sohn aus der Stadt fort und in „Silbercolonien“ rücken, so hat er damit sicherlich alles andere behaupten wollen, als dass derartige Radfahrer eigentlich keinen Artikel — wie wichtig für eine soziale Sicherung! (Reichszeit). Die Wohnungfrage wird gelöst werden durch das Jahrhundert. Die Arbeiter werden aus der Stadt in Sillhousen rücken. (Reichszeit). Wenn alle Arbeiter sich ein Jahrhundert rücken, werden sie auch in die Reise hinein rücken und nicht in sozialdemokratischen Verbindungen leben. Agitatorn annehmen. Wie oder allen diesen Arbeitern geben? Das ist die Frage! Und da werden wir wohl noch weiteren Kongress nötig haben!“

Dass die Arbeiterväter in der Wahrheit weniger als ein Hindernis für den Altersgenossen sind, wie ein Ritt zu

Wieder als wichtigstes Mittel gegen die Nachwuchs „starke Signungen“ von allen Männern geschägt ist, so dienst auch das Jahrhundert, die peinlichen Folgen des Altersgenossen zu bestreiten, weil es Gelegenheit giebt zum „Arbeitskampf“. Hätte Herr Professor Delbrück seinen Humor bis zur Stunde der Vierzigung ausgeschüttet, so hätte er seinen Brod sicherlich erreicht und wäre der Gesetz, ernst genommen zu werden, glücklich entgangen.

\* Die „Germania“ berichtet den 25. Todestag des Centraalablers Hermann von Wallmoden zu einer Anregung, die eine ultramontane Herausforderung erkennt kann. Das Berliner Centraalblatt schlägt vor, Wallmoden ein „würdiges Denkmal“ zu setzen. Dagegen hätten wir an sich nichts einzubringen. Über der Art, an dem die „Germania“ das Denkmal angebracht wissen will, stempelt das ganze Denkmalunternehmen zu einer ultramontanen Herausforderung. Man höre: „Dem demütig-schäflichen Stunde des verehrten Altersgenossen entsprechen soll es ein prunkvolles Denkmal sein, sondern eine einfache Gedächtnisstätte mit dem Relief von Wallmoden's in der St. Hedwigskirche. Für die Kirche hat er gestritten, in Kampfe für den heiligen katholischen Glauben hat er sein Leben gelassen: zieht es einen besten, einen würdigsten Platz für ein Wallmoden-Denkmal, als die Mutterkirche der Reichskanzlerstadt? Denn die kirchlichen Verbündeten gegen eine derartige Ehrung eines begierigsten Kämpfers für die Rechte der Kirche nicht einzuwenden haben würden, glauben wir wohl

annehmen zu dürfen.“ — Wir halten es für ausgeschlossen, dass die kirchlichen Verbündeten diese Ehreung gestatten. Es ist in höchstem Maße unpassend, einem Parteimann überhaupt in einer Kirche ein Denkmal zu setzen: dem Gotteshaus, das dem Frieden geweiht ist, muss der Parteistreit unter allen Umständen fernbleiben. Soll aber gar einen Parteimann wie Schlag Wallmoden's in einer Kirche ein Denkmal gesetzt werden, so ist das nicht nur ein unpassendes, sondern auch ein herausforderndes Beginnen. Denn bei H. von Wallmoden hat sich das Eintreten für den Katholizismus im Culturland zum lebenswichtigsten Haushaltssache gemacht. Er begnügte sich nicht damit, den unerträglichen Widerstand der Katholiken zu verhindern: er beläumte die ganze neuere Entwicklung Deutschlands als ein Werk des Unrechts und der Gewalt. Wenn einem solchen Manne in einer katholischen Kirche ein Denkmal gesetzt wird, so verlegt man damit auf die Kirche die Empfindungen der gettelten zahlreichen Katholiken, welche die neuere Entwicklung Deutschlands mit anderen Augen ansiehen, als Wallmoden. Vollends herausfordernd wäre wohl ein Denkmal Wallmoden's in der Heiligwörtskirche. Regelmäßig pflegen sich hier die hohen katholischen Reichs- und Staatsbeamten bei offiziellen Feiern einzufinden, auch der Kaiser oder sein Vertreter erscheint oft genug gerade an dieser Stätte. Hier einen Mann durch ein Denkmal zu verherrlichen, der die Staatsgewalt in langen und erbitterten Kämpfen befriedet hat, kann nicht anders, als eine übermäßige Herausforderung des Clericalismus aufgestellt werden. Die kirchlichen Verbündeten haben daher die Kirche bestreift, gegen die katholische Kirche Einfluss zu erheben. Thun sie das nicht, so fordern sie die Staatsgewalt ebenso daran, dass das Caplandblatt, das jene Herausforderung empfiehlt.

Bekanntlich hat die Friedenskonferenz von vornherein entschieden, dass sie sich mit der Frage der sogenannten interessanten Völkerstaaten in Europa nicht in direkter, noch in indirekter Weise beschäftigen werde, weil sie ein beschränktes Mandat besitzt. Der Empfang von Delegationen dieser Völkerstaaten, die feindliche Ueberredung von Denkschriften u. s. w. ist also unmöglich, was aber die verschiedenen Actions- und Agitationskomitees nicht abgehn hat, Delegierte nach dem Haag zu schicken, denen die Aufgabe zufällt, die Konferenzdelegationen probatum für ihre Interessen zu verarbeiten. So sind, wie der „K. B.“ aus dem Haag geschrieben wird, dort bereits Delegierte finnlandscher, makedonischer, osmanischer, jungfräulicher und ungarnisch-rumänischer Comités eingetroffen, und intrigieren wieder hinter den Couloirs, eifrig unterstützt von den zahlreichen Finanzdeputaten und Friedensbeamten, die gegenwärtig hier zusammengetroffen sind. Die Konferenzdelegierten werden gleichzeitig mit Deputationen und Denkschriften allerlei Art überschwemmt. Sogar die Deputaten haben sich wieder einmal mit einer Denkschrift an die Delegierten der Friedenskonferenz gewendet. Selbstverständlich bedeuten alle diese Agitationen nur einen Schlag ins Wasser, weil keiner der Delegierten die Beugnis hat, sich in Dingen einzumengen, die ihn nichts angehen. Es heißt, dass mehrere Deputate, unter Anderen der erste ottomannische Vertreter, Tschahan Pasha, nachdrücklich die Forderung erhoben haben, dass kein Mitglied der Friedenskonferenz irgend einen Deputaten der erwähnten Agitationskomitees empfängt oder deren Briefe bearbeitet. In der That könnte selbst der private Verkehr von Konferenzmitgliedern mit derart außerhalb der

Friedenskonferenz stehenden Elementen der Friedenskonferenz sehr einiges Ende bereiten. Über die vorzuschlagende Dauer der Konferenz gehen die Meinungen weit auseinander. So viel steht fest, dass alle Beteiligten ihre Wohnung in der näherliegenden Niederschicht bis Ende Juni beibehalten werden, woraus hervorgeht, dass sie nicht an die Möglichkeit der Besetzung der Konferenzräume vor diesem Datum glauben. Der deutsche Botschafter Graf Mühlberg befindet am 1. Juni nach Greifswald Schwerin über, woselbst er Wohnung bis 1. Juli befreit hat. Sollen die Gesamtverhandlungen aber auch bis Ende Juni nicht abgeschlossen sein, so wird an eine Unterbrechung der Friedenskonferenz gedacht werden. Dasselbe würde dann für den Monat September zur Fortsetzung ihrer Tätigkeit wieder eindeutig werden. Eine vorzeitige Unterbrechung wäre indes ein böses Vorzeichen für das Gelingen der Konferenz, weil die Diskussion lebt, dass vorzeitige diplomatische Versammlungen in der Regel nicht mehr zusammentreten.

Alle Berichte, welche über die Zuwölfe auf Samos in Berlin eingetroffen, konstatieren, dass das Verhalten des Commandanten des kleinen Kreuzers „Falk“ Corvetten-Capitän Schoenfelder ein mutigstes war. Von unserem auswärtigen Amte ist endlich erklärt worden, dass der Commandant des „Falk“ nicht einen einzigen Fehler gemacht, er habe sich mit einer diplomatischen Gewandtheit beweisen, die alle Auerwartung verdient, zumal da die Situation die denkbar prekärste war. In allen Berichten das Corvetten-Capitän Schoenfelder die Ruhe und Unruhe nicht verloren; nicht der geringste Vorwurf hat ihm gemacht werden können. Nach den bisherigen Berichten ist die Vermuthung nicht von der Hand zu weisen, dass es sich um einen von langer Hand vorbereiteten Kampf der Engländer gehandelt hat. Ueber die gegenwärtige Lage auf Samos wird dem „Bureau Reuter“ aus Asia, 17. Mai, gemeldet: Matafassä brachte ein Verhandlungsschreiben an die Hohe Commission und es heißt, dass sie jetzt mit der Frage der sogenannten interessanten Völkerstaaten in Europa nicht in direkter, noch in indirekter Weise beschäftigt wird, ob der Waffen niedergelegt wird, wenn nicht Matafassä (Tunis) heute gezwungen werden, es auch zu thun. Die Rebellen gemeint sind die Abänger Matafassä. Red. werden, wenn es ihnen befohlen wird, sich in ihre Wohnhäuser zerstreuen, aber sie sagen, sie werden die Matafassä als König ausrufen. Während des Bombardements durch die Kriegsschiffe sollen nur ein oder zwei Leute verwundet worden sein. Die Engländer schickten die Stärke der Europäer noch nicht befreit, dort bereits Delegierte finnlandscher, makedonischer, osmanischer, jungfräulicher und ungarnisch-rumänischer Comités eingetroffen, und intrigieren wieder hinter den Couloirs, eifrig unterstützt von den zahlreichen Finanzdeputaten und Friedensbeamten, die gegenwärtig hier zusammengetroffen sind. Die Konferenzdelegierten werden gleichzeitig mit Deputationen und Denkschriften allerlei Art überschwemmt. Sogar die Deputaten haben sich wieder einmal mit einer Denkschrift an die Delegierten der Friedenskonferenz gewendet. Selbstverständlich bedeuten alle diese Agitationen nur einen Schlag ins Wasser, weil keiner der Delegierten die Beugnis hat, sich in Dingen einzumengen, die ihn nichts angehen. Es heißt, dass mehrere Deputate, unter Anderen der erste ottomannische Vertreter, Tschahan Pasha, nachdrücklich die Forderung erhoben haben, dass kein Mitglied der Friedenskonferenz irgend einen Deputaten der erwähnten Agitationskomitees empfängt oder deren Briefe bearbeitet. In der That könnte selbst der private Verkehr von Konferenzmitgliedern mit derart außerhalb der

## Feuilleton

### Außer Diensten.

Roman von Ernst Wichert.

Rödern verarbeit.

Er erinnerte sich nicht mehr, sagte er, ob das Fürstentum Ottomar so groß sei, wie er, und drängte sie dabei zu; sie meinte es doch wissen. „Warum?“ fragte sie, wurde aber doch rot. Nun wollte er hören, ob wieder ein Taubstumm eingetroffen sei und etwas Süßliches mitgebracht habe. „Ich weiß nicht“, sagte sie mit spöttischem Lächeln, „ob wieder eins bei den südländischen Freunden aus Teneriffa gekommen ist; mir haben sie nicht verraten.“

„So leben Sie sich nicht aus, Kindchen“, erwiderte er, „ich denke mir doch, was ich will. Wie viele Täuber aus unserem Schloss hat er denn überhaupt mitgebracht?“

„Wer, Excellenz?“

„Ich, Ihr Sohn doch ja. Ottomar natürlich.“

Sie zuckte die Schultern. „Mir hat er es nicht gesagt.“

„Wie ruhig das mit den jungen Menschen auch gar nicht in Ordnung“, mischte sich Frau Berner ein. „Wie hässlich gegen ihn nicht, wenn er sein Gemüte gut behalten.“

„Aber das alte Randal ist eben eine Entfernung.“

„So leben Sie sich nicht aus, Kindchen“, erwiderte er, „ich denke mir doch, was ich will. Wie viele Täuber aus unserem Schloss hat er denn überhaupt mitgebracht?“

„Wer, Excellenz?“

„Ich, Ihr Sohn doch ja. Ottomar natürlich.“

„Sie zuckte die Schultern. „Mir hat er es nicht gesagt.“

„Wie ruhig das mit den jungen Menschen auch gar nicht in Ordnung“, mischte sich Frau Berner ein. „Wie hässlich gegen ihn nicht, wenn er sein Gemüte gut behalten.“

„Aber das alte Randal ist eben eine Entfernung.“

„So leben Sie sich nicht aus, Kindchen“, erwiderte er, „ich denke mir doch, was ich will. Wie viele Täuber aus unserem Schloss hat er denn überhaupt mitgebracht?“

„Wer, Excellenz?“

„Ich, Ihr Sohn doch ja. Ottomar natürlich.“

„Sie zuckte die Schultern. „Mir hat er es nicht gesagt.“

„Wie ruhig das mit den jungen Menschen auch gar nicht in Ordnung“, mischte sich Frau Berner ein. „Wie hässlich gegen ihn nicht, wenn er sein Gemüte gut behalten.“

„Aber das alte Randal ist eben eine Entfernung.“

„So leben Sie sich nicht aus, Kindchen“, erwiderte er, „ich denke mir doch, was ich will. Wie viele Täuber aus unserem Schloss hat er denn überhaupt mitgebracht?“

„Wer, Excellenz?“

„Ich, Ihr Sohn doch ja. Ottomar natürlich.“

„Sie zuckte die Schultern. „Mir hat er es nicht gesagt.“

„Wie ruhig das mit den jungen Menschen auch gar nicht in Ordnung“, mischte sich Frau Berner ein. „Wie hässlich gegen ihn nicht, wenn er sein Gemüte gut behalten.“

„Aber das alte Randal ist eben eine Entfernung.“

„So leben Sie sich nicht aus, Kindchen“, erwiderte er, „ich denke mir doch, was ich will. Wie viele Täuber aus unserem Schloss hat er denn überhaupt mitgebracht?“

„Wer, Excellenz?“

„Ich, Ihr Sohn doch ja. Ottomar natürlich.“

„Sie zuckte die Schultern. „Mir hat er es nicht gesagt.“

„Wie ruhig das mit den jungen Menschen auch gar nicht in Ordnung“, mischte sich Frau Berner ein. „Wie hässlich gegen ihn nicht, wenn er sein Gemüte gut behalten.“

„Aber das alte Randal ist eben eine Entfernung.“

„So leben Sie sich nicht aus, Kindchen“, erwiderte er, „ich denke mir doch, was ich will. Wie viele Täuber aus unserem Schloss hat er denn überhaupt mitgebracht?“

„Wer, Excellenz?“

„Ich, Ihr Sohn doch ja. Ottomar natürlich.“

„Sie zuckte die Schultern. „Mir hat er es nicht gesagt.“

„Wie ruhig das mit den jungen Menschen auch gar nicht in Ordnung“, mischte sich Frau Berner ein. „Wie hässlich gegen ihn nicht, wenn er sein Gemüte gut behalten.“

„Aber das alte Randal ist eben eine Entfernung.“

„So leben Sie sich nicht aus, Kindchen“, erwiderte er, „ich denke mir doch, was ich will. Wie viele Täuber aus unserem Schloss hat er denn überhaupt mitgebracht?“

„Wer, Excellenz?“

„Ich, Ihr Sohn doch ja. Ottomar natürlich.“

„Sie zuckte die Schultern. „Mir hat er es nicht gesagt.“

„Wie ruhig das mit den jungen Menschen auch gar nicht in Ordnung“, mischte sich Frau Berner ein. „Wie hässlich gegen ihn nicht, wenn er sein Gemüte gut behalten.“

wurden können. Eine Erleichterung würde die Situation dadurch erhaben, daß wir gewohnt, die Washingtoner Regierung den Admiral Raay aus Apia abberufen hätten.

Die deutschamerikanischen Zeitungen legen die Opposition gegen Mac Kinley's Expansionspolitik mit ungemeinem Kräften und gleicher Energie und Schärfe fort, was die unter ihnen, die der republikanischen Partei angehören, haben Mac Kinley offen die Gefolgschaft gefindigt, in einer Sprache, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Und damit er es auch versteht, höre ich jetzt ihre Vertheidigung in englischer Sprache. Gelangt es Mac Kinley nicht, bis zum Heil 1900 die Gewalt zu bereichern und die Deutschen Amerikaner zu verführen, so wird er im Wahlkampf eines sehr schweren Staat haben, wenn nicht die Demokraten eine ihrer historischen Unnachlässigen machen. Mac Kinley wird wieder der Kandidat der republikanischen Partei sein. Ob sein Gegner wieder Braun heißen wird, ist noch zweifelhaft. Im Westen herrschen dieser und sein Anhang die demokratische Partei; aber der Osten will nichts von dem Silberwinden wissen, und daher wird es noch einen heftigen Kampf innerhalb der demokratischen Partei geben, der entschieden ist, wer der führende der Demokraten sein wird. Siegt Braun in diesem Kampfe, so ist der Ausgang der Wahlkampf zweifelhaft. Stellen aber die Demokraten einen anderen Kandidaten auf und gelingt es Braun, die Wählungsfrage in den Hintergrund zu schicken, so ist Mac Kinley's Niederlage, wie heute die Szenen liegen, zwisch. Die unabkömmlichen Wähler werden den Aufschlag geben, und unter ihnen bilden die Deutsch-Amerikaner die stärkste Contingent. Die Gefahr der Geldentwertung ist nicht so groß, wie sie sich aus der Sache ansieht. Der Bundesrat wird in den nächsten vier Jahren von den Republikanern vollständig beseitigt werden, so daß jede Veränderung der Währungsfrage im Sinne der Schwärmerei für die „freie und unabhängige Silberprägung“ unmöglich ist, selbst wenn das Abgeordnetenhaus und der Präsident dafür sein sollten. Außerdem aber wird wohl der neue Kongress, in dem die Republikaner in beiden Häusern eine starke Mehrheit besitzen, im kommenden Winter das von den Republikanern 1896 gegebene Versprechen erfüllen und ein Gesetz erlassen, durch das die jetzt so fäciot bestehende Goldwährung de jure eingeführt wird. Durch ein solches Gesetz würden aber dem nächsten Präsidenten, sollte er Braun beißen, die Hände gebunden sein, da der republikanische Senat nun die Hand zu einer Abschaffung desselben reichen würde. Die Gegner des Mac Kinley vertreten Imperialismus brauchen also keine Furcht vor der Geldverschlechterung zu haben, sondern können ungefähr ihr vermeintliches Urteil über die Expansionspolitik fällen. Die Seiten des jüngsten Gegens dieser Politik werden bis dahin durch die Unwissenheit über die drüsenden Kriegsschweine noch mächtig verstärkt werden.

### Deutsches Reich.

**o Berlin, 26. Mai.** (Staatssekretär v. Podbielski und die Postunterbeamten.) Nachdem es dem Staatssekretär v. Podbielski mit allgemeinen anerkannten Erfolgen gelungen war, das lange Jahre getriebene Brievenverhältnis zwischen dem Postausschüssen und der oberen Postbehörde herzustellen, vor die nächste Aufgabe, die sich der obere Chef der Postverwaltung stellt, nun auch noch die Verträge zu festigen, die in dem Verhältnisse zu dem Postunterbeamtenverband bestanden, und die dem Nobizismus aller Einschätzungen Jahr lang Gelegenheit gegeben haben, sich im Krieg als Kämpfer der Interessen der Postbeamten in durchsichtiger Tendenz aufzuzeigen. Doch auch diese Bevestigungen von Erfolg gefährt sein werden, läßt die Verhandlung des sozialdemokratischen Centralorgans vermuten, das dem Unterausschusse leidet. In jüngster Zeit, er wurde noch zu einem bloßen „Berücksichtigungsverein“ herabgestuft und völlig aufgehoben, eine „Rath“ ist sein. Wer glaubt nicht, daß diese Räderungen, nachdem der mit dem Postausschüssen geschlossene „Friede“ solche Freiheit für die Beamten gezeigt, Erfolg haben werden. Wenn man das Wohlwollen des „Vor-gelegten“ verleiben will, muß man wenigstens etwas Gleichmäßiges dafür bieten können. Das Postausschussozialdemokratische Führer aber ist, wie die sich in den letzten Jahren hauptsächlich befreideten ehemaligen „Genossen“ befanden, längst als ein höchst fragwürdiges Gut erkannt. Noch weniger ist aber einem Verbande, der die wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder wahrschneidet, mit einer „Rath“ gedielt, die lediglich darin besteht, daß sich sozialdemokratische Arbeit im Reichstag unbefugt als sein Vorläufer ausspielen und so den Verbande die Quellen abschneiden, aus denen er eine positive Politik erwarten berechtigt ist.

**o Berlin, 26. Mai.** (Obligatorischer Badenschluß.) Allerdings in Deutschland regt sich gegen den Badenschluß der Gewerbeaufsichtskommission, berechtigt den obligatorischen Badenschluß, die heftige Opposition. Man erhält hierin mit Recht einen unzulänglichen Überzug von dem berechtigten Arbeitsauftrag zu einem unberechtigten Eingriff in die persönliche freiheit des einzelnen Gewerbetreibenden. Es war notwendig, auch den Angestellten des Handlungsgewerbes die Wohlthaten des Arbeiterschutz-Gesetzgebung

mit's übernehmen. Wenn Sie mir aber andeuten wollten, wo ich das nächste Posthaus finde, würde ich Ihnen dankbar sein."

In Brünnl, einem ganz kleinen Städtchen, eine halbe Stunde von hier. Das heißt... Wollen Sie zu ihm hin?"

"Es ist ja so schönes Wetter."

Dann hat man einen reizenden Spazierweg am Flügelchen entlang und weiter durch die Felder. Wollen wir den Herrn Doctor begleiten, Armgard?"

„Denkstens ihm die Richtung anzeigen."

Das geschah. Die Unterhaltung wurde aber so lebhaft, daß die Schwestern das Umhören ganz vergaßen. Erst als der alte Theaterschauspieler wurde, zeigte Armgard darauf und sagte:

"Kun können Sie aber den Weg nicht mehr beschreiben."

Er ritt fort, gab den Brief ab und trat ebenso eilig wieder den Rückmarsch an. Die Schwestern machten lange langsam gegangen sein oder sich verweilt haben, dann er holte sie noch weit vor dem Park wieder ein. „Und nun spüren wir doch, wenn's Ihnen gefällt."

„Ja viertes“, sagte Armgard.

„Ja denkt, Armgard und ich sind zwei, Freiherr von Jungenheim und Doctor Junge auch zwei.“

Er lachte. „Also zwei Damen, zwei Herren. Prächtig! Wenn beschreibt Sie zu Ihrem Partner, gnädige Dame?“

„Ja will beschreiben sein und mich mit Herrn Doctor Junge begründen“, sagte Armgard schalkhaft.

Er verneigte sich vor Armgard. „Dann wird sich also Herr von Jungenheim hier die Ehre geben.“

Die schwelle mittlich für zwei, indem er beide Hände mit Stöcken bewaffnet hatte und fast immer zu gleicher Zeit fing und warf. Die jungen Damen bedankten ihn mit ihrem Neigen, wie sie leierten, aber selten fiel einer zur Erde.

Später erwiderte sich der Herr, da auch Constance Hertha und Herr von Jungenheim eintraten. Der Captain saß zu. Er läutete auf dem Bande nicht geradeaus wenden, sagte er.

Die Wendeschleife war in der Veranda gestellt.

### Reunions Capitel.

Am andern Tage regte es. Die drei Herren sahen schon Donnerabends bei einer Partie Whist zusammen. Jüngenthal sprach aber sehr unaufmerksam und machte so viel Fehler, daß er höchstlich selbst über sich die Ohren verlor, die Karren fortsetzte und erklärte, kein Vergern weiter geben zu wollen. „Es ist schlimm“, sagte er, „wenn man mit seinen Gedanken von einem bestimmten Punkt nicht los kann.“

zwingend zu machen. Dagegen hat sich bisher von keiner Seite Widerstand erhoben. Wenn man aber dazu übergegangen ist, einen allgemeinen Absturz zu bestimmen Zeit als obligatorisch vorschlagen, so hat man hiermit den die große Mehrzahl bildenden, ohne Gehalts arbeitenden Insassen von offenen Verlauschkabinen eine Beschämung ihrer gewerblichen Freiheit auferlegt, lediglich deshalb, um ihrem besser gesellten Kollegen, welche mit Gehalts arbeiten, eine ausreichende Rücksicht auferlegen zu können, daß sie die Vorlesungen über die Mindestfreiheit für ihre Angestellten nicht verlegen. Dadurch, daß man für bestimmte Zeiten die Siedlung der Alten überhaupt vorschreibt, ist diese Auflösung freilich am leichtesten zu über. Es ist aber kaum zu rechtfertigen, wenn man gleichzeitig den Geschäftsbetrieb der selbstständigen Fabrikshäuser deshalb beschränken will, um eine entsprechende Rücksicht über ihre Konkurrenten zu üben. Die Regierung ging in dieser Beziehung durchaus den richtigen, von seiner Seite bekannten Weg, die Regelung dieser Frage der örtlichen Verhältnissen zu überlassen und den obligatorischen Fabrikshäusern deshalb statutarisch vorzuschreiben, daß zwei Drittel der beobachteten Geschäftsbetriebe sich diesbezüglich ausprechen.

Der Kaiser, der sich, wie bereits berichtet, am 31.

dieses Monats nach Aix zum Stapellauf des „Erla König Wilhelm“ begibt, wird von dort zu einem Besuch nach Grünholz fahren und dann nach Schleswig kommen.

Die Stadt trifft bereits umfassende Vorbereitungen zum Empfang des Monarchen.

Wie „Böhmens Telegraphisches Bureau“ meldet, ist

Heute Gen Blaau in Beantwortung seiner Anfrage an den Kaiser von seiner Wahl in die Verwaltung der Suzanna-al-Gesellschaft folgendes Telegramm aus Saengerhausen zugegangen:

Witthaus bestätigte die Befriedigung habe Ich die Weisung von Ihrer Wahl als Delegierte in den Comité d'administration der compagnie universelle du canal maritime de Suez entgegenommen. Indem Ich Sie und das Norddeutsche Lloyd zu diesem Zweck des Vertrages auch im Kasino bekladtmöchte, erhebe Ich vor dieser Wahl eine kräftige Förderung des deutschen Schiff- und Handelsverkehrs.

Wilhelm, I. R.

Es wurde bestätigt, daß Kaiser in einem wenig kolonialen Anzug erschien sei; er sei nur ins Auswärtige Amt im Staatscouncil gegangen. In einem großen Saalstein und Kast gebildet, mit bedeutenden Coblenz- und Phosphatkällen. Sie liegt ungefähr 225 Kilometer südlich von Südtirol Spiegelberg und umfaßt 65 Quadratkilometer, d. h. etwa das doppelte Areal des Insel Wollin. Die Insel wurde 1596 von Barentz entdeckt. Sie ist, wie in der „Nord. Allg. Zeit.“ berzeugt haben, herrenlos, auch Spiegelberg befindet sich bisher noch nicht im anerkannten Besitz eines Staates. Gegenwärtig machen sich Schweden und Russland das Besitzrecht streitig und haben in diesen Jahren zur Erledigung des Streites eine Grabenvermessungskommission vorgenommen, die der russischen Seite zugute kommt. Nach den angegebenen Zielen der Expedition soll die Bäreninsel als Standpunkt für den Fischfang im Norde Meer dienen und zugleich einen geeigneten Platz zum Fischverkauf bieten. Auch die geologische Erforschung dieses Gebietes ist für die Wissenschaften von großer Bedeutung.

Die Bäreninsel, aus Cherrys und Berreninsel genannt, nach welchen der Fischerverein eine Expedition abgeplant hat und mit welcher sich neulich eine offizielle Note v. W. A. J. beschäftigte, ist ein gewöhnlich zur Gruppe von Spiegelbergen gerechnetes Elsass, ganz aus sandigem Sandstein und Kast gebildet, mit bedeutenden Coblenz- und Phosphatkällen. Sie liegt ungefähr 225 Kilometer südlich von Südtirol Spiegelberg und umfaßt 65 Quadratkilometer, d. h. etwa das doppelte Areal des Insel Wollin. Die Insel wurde 1596 von Barentz entdeckt. Sie ist, wie in der „Nord. Allg. Zeit.“ berzeugt haben, herrenlos. Auch Spiegelberg befindet sich bisher noch nicht im anerkannten Besitz eines Staates. Gegenwärtig machen sich Schweden und Russland das Besitzrecht streitig und haben in diesen Jahren zur Erledigung des Streites eine Grabenvermessungskommission vorgenommen, die der russischen Seite zugute kommt. Nach den angegebenen Zielen der Expedition soll die Bäreninsel als Standpunkt für den Fischfang im Norde Meer dienen und zugleich einen geeigneten Platz zum Fischverkauf bieten. Auch die geologische Erforschung dieses Gebietes ist für die Wissenschaften von großer Bedeutung.

Die Bäreninsel, aus Cherrys und Berreninsel genannt, nach welchen der Fischerverein eine Expedition abgeplant hat und mit welcher sich neulich eine offizielle Note v. W. A. J. beschäftigte, ist ein gewöhnlich zur Gruppe von Spiegelbergen gerechnetes Elsass, ganz aus sandigem Sandstein und Kast gebildet, mit bedeutenden Coblenz- und Phosphatkällen. Sie liegt ungefähr 225 Kilometer südlich von Südtirol Spiegelberg und umfaßt 65 Quadratkilometer, d. h. etwa das doppelte Areal des Insel Wollin. Die Insel wurde 1596 von Barentz entdeckt. Sie ist, wie in der „Nord. Allg. Zeit.“ berzeugt haben, herrenlos, auch Spiegelberg befindet sich bisher noch nicht im anerkannten Besitz eines Staates. Gegenwärtig machen sich Schweden und Russland das Besitzrecht streitig und haben in diesen Jahren zur Erledigung des Streites eine Grabenvermessungskommission vorgenommen, die der russischen Seite zugute kommt. Nach den angegebenen Zielen der Expedition soll die Bäreninsel als Standpunkt für den Fischfang im Norde Meer dienen und zugleich einen geeigneten Platz zum Fischverkauf bieten. Auch die geologische Erforschung dieses Gebietes ist für die Wissenschaften von großer Bedeutung.

Die Bäreninsel, aus Cherrys und Berreninsel genannt, nach welchen der Fischerverein eine Expedition abgeplant hat und mit welcher sich neulich eine offizielle Note v. W. A. J. beschäftigte, ist ein gewöhnlich zur Gruppe von Spiegelbergen gerechnetes Elsass, ganz aus sandigem Sandstein und Kast gebildet, mit bedeutenden Coblenz- und Phosphatkällen. Sie liegt ungefähr 225 Kilometer südlich von Südtirol Spiegelberg und umfaßt 65 Quadratkilometer, d. h. etwa das doppelte Areal des Insel Wollin. Die Insel wurde 1596 von Barentz entdeckt. Sie ist, wie in der „Nord. Allg. Zeit.“ berzeugt haben, herrenlos, auch Spiegelberg befindet sich bisher noch nicht im anerkannten Besitz eines Staates. Gegenwärtig machen sich Schweden und Russland das Besitzrecht streitig und haben in diesen Jahren zur Erledigung des Streites eine Grabenvermessungskommission vorgenommen, die der russischen Seite zugute kommt. Nach den angegebenen Zielen der Expedition soll die Bäreninsel als Standpunkt für den Fischfang im Norde Meer dienen und zugleich einen geeigneten Platz zum Fischverkauf bieten. Auch die geologische Erforschung dieses Gebietes ist für die Wissenschaften von großer Bedeutung.

Die Bäreninsel, aus Cherrys und Berreninsel genannt, nach welchen der Fischerverein eine Expedition abgeplant hat und mit welcher sich neulich eine offizielle Note v. W. A. J. beschäftigte, ist ein gewöhnlich zur Gruppe von Spiegelbergen gerechnetes Elsass, ganz aus sandigem Sandstein und Kast gebildet, mit bedeutenden Coblenz- und Phosphatkällen. Sie liegt ungefähr 225 Kilometer südlich von Südtirol Spiegelberg und umfaßt 65 Quadratkilometer, d. h. etwa das doppelte Areal des Insel Wollin. Die Insel wurde 1596 von Barentz entdeckt. Sie ist, wie in der „Nord. Allg. Zeit.“ berzeugt haben, herrenlos, auch Spiegelberg befindet sich bisher noch nicht im anerkannten Besitz eines Staates. Gegenwärtig machen sich Schweden und Russland das Besitzrecht streitig und haben in diesen Jahren zur Erledigung des Streites eine Grabenvermessungskommission vorgenommen, die der russischen Seite zugute kommt. Nach den angegebenen Zielen der Expedition soll die Bäreninsel als Standpunkt für den Fischfang im Norde Meer dienen und zugleich einen geeigneten Platz zum Fischverkauf bieten. Auch die geologische Erforschung dieses Gebietes ist für die Wissenschaften von großer Bedeutung.

Die Bäreninsel, aus Cherrys und Berreninsel genannt, nach welchen der Fischerverein eine Expedition abgeplant hat und mit welcher sich neulich eine offizielle Note v. W. A. J. beschäftigte, ist ein gewöhnlich zur Gruppe von Spiegelbergen gerechnetes Elsass, ganz aus sandigem Sandstein und Kast gebildet, mit bedeutenden Coblenz- und Phosphatkällen. Sie liegt ungefähr 225 Kilometer südlich von Südtirol Spiegelberg und umfaßt 65 Quadratkilometer, d. h. etwa das doppelte Areal des Insel Wollin. Die Insel wurde 1596 von Barentz entdeckt. Sie ist, wie in der „Nord. Allg. Zeit.“ berzeugt haben, herrenlos, auch Spiegelberg befindet sich bisher noch nicht im anerkannten Besitz eines Staates. Gegenwärtig machen sich Schweden und Russland das Besitzrecht streitig und haben in diesen Jahren zur Erledigung des Streites eine Grabenvermessungskommission vorgenommen, die der russischen Seite zugute kommt. Nach den angegebenen Zielen der Expedition soll die Bäreninsel als Standpunkt für den Fischfang im Norde Meer dienen und zugleich einen geeigneten Platz zum Fischverkauf bieten. Auch die geologische Erforschung dieses Gebietes ist für die Wissenschaften von großer Bedeutung.

Die Bäreninsel, aus Cherrys und Berreninsel genannt, nach welchen der Fischerverein eine Expedition abgeplant hat und mit welcher sich neulich eine offizielle Note v. W. A. J. beschäftigte, ist ein gewöhnlich zur Gruppe von Spiegelbergen gerechnetes Elsass, ganz aus sandigem Sandstein und Kast gebildet, mit bedeutenden Coblenz- und Phosphatkällen. Sie liegt ungefähr 225 Kilometer südlich von Südtirol Spiegelberg und umfaßt 65 Quadratkilometer, d. h. etwa das doppelte Areal des Insel Wollin. Die Insel wurde 1596 von Barentz entdeckt. Sie ist, wie in der „Nord. Allg. Zeit.“ berzeugt haben, herrenlos, auch Spiegelberg befindet sich bisher noch nicht im anerkannten Besitz eines Staates. Gegenwärtig machen sich Schweden und Russland das Besitzrecht streitig und haben in diesen Jahren zur Erledigung des Streites eine Grabenvermessungskommission vorgenommen, die der russischen Seite zugute kommt. Nach den angegebenen Zielen der Expedition soll die Bäreninsel als Standpunkt für den Fischfang im Norde Meer dienen und zugleich einen geeigneten Platz zum Fischverkauf bieten. Auch die geologische Erforschung dieses Gebietes ist für die Wissenschaften von großer Bedeutung.

Die Bäreninsel, aus Cherrys und Berreninsel genannt, nach welchen der Fischerverein eine Expedition abgeplant hat und mit welcher sich neulich eine offizielle Note v. W. A. J. beschäftigte, ist ein gewöhnlich zur Gruppe von Spiegelbergen gerechnetes Elsass, ganz aus sandigem Sandstein und Kast gebildet, mit bedeutenden Coblenz- und Phosphatkällen. Sie liegt ungefähr 225 Kilometer südlich von Südtirol Spiegelberg und umfaßt 65 Quadratkilometer, d. h. etwa das doppelte Areal des Insel Wollin. Die Insel wurde 1596 von Barentz entdeckt. Sie ist, wie in der „Nord. Allg. Zeit.“ berzeugt haben, herrenlos, auch Spiegelberg befindet sich bisher noch nicht im anerkannten Besitz eines Staates. Gegenwärtig machen sich Schweden und Russland das Besitzrecht streitig und haben in diesen Jahren zur Erledigung des Streites eine Grabenvermessungskommission vorgenommen, die der russischen Seite zugute kommt. Nach den angegebenen Zielen der Expedition soll die Bäreninsel als Standpunkt für den Fischfang im Norde Meer dienen und zugleich einen geeigneten Platz zum Fischverkauf bieten. Auch die geologische Erforschung dieses Gebietes ist für die Wissenschaften von großer Bedeutung.

Die Bäreninsel, aus Cherrys und Berreninsel genannt, nach welchen der Fischerverein eine Expedition abgeplant hat und mit welcher sich neulich eine offizielle Note v. W. A. J. beschäftigte, ist ein gewöhnlich zur Gruppe von Spiegelbergen gerechnetes Elsass, ganz aus sandigem Sandstein und Kast gebildet, mit bedeutenden Coblenz- und Phosphatkällen. Sie liegt ungefähr 225 Kilometer südlich von Südtirol Spiegelberg und umfaßt 65 Quadratkilometer, d. h. etwa das doppelte Areal des Insel Wollin. Die Insel wurde 1596 von Barentz entdeckt. Sie ist, wie in der „Nord. Allg. Zeit.“ berzeugt haben, herrenlos, auch Spiegelberg befindet sich bisher noch nicht im anerkannten Besitz eines Staates. Gegenwärtig machen sich Schweden und Russland das Besitzrecht streitig und haben in diesen Jahren zur Erledigung des Streites eine Grabenvermessungskommission vorgenommen, die der russischen Seite zugute kommt. Nach den angegebenen Zielen der Expedition soll die Bäreninsel als Standpunkt für den Fischfang im Norde Meer dienen und zugleich einen geeigneten Platz zum Fischverkauf bieten. Auch die geologische Erforschung dieses Gebietes ist für die Wissenschaften von großer Bedeutung.

Die Bäreninsel, aus Cherrys und Berreninsel genannt, nach welchen der Fischerverein eine Expedition abgeplant hat und mit welcher sich neulich eine offizielle Note v. W. A. J. beschäftigte, ist ein gewöhnlich zur Gruppe von Spiegelbergen gerechnetes Elsass, ganz aus sandigem Sandstein und Kast gebildet, mit bedeutenden Coblenz- und Phosphatkällen. Sie liegt ungefähr 225 Kilometer südlich von Südtirol Spiegelberg und umfaßt 65 Quadratkilometer, d. h. etwa das doppelte Areal des Insel Wollin. Die Insel wurde 1596 von Barentz entdeckt. Sie ist, wie in der „Nord. Allg. Zeit.“ berzeugt haben, herrenlos, auch Spiegelberg befindet sich bisher noch nicht im anerkannten Besitz eines Staates. Gegenwärtig machen sich Schweden und Russland das Besitzrecht streitig und haben in diesen Jahren zur Erledigung des Streites eine Grabenvermessungskommission vorgenommen, die der russischen Seite zugute kommt. Nach den angegebenen Zielen der Expedition soll die Bäreninsel als Standpunkt für den Fischfang im Norde Meer dienen und zugleich einen geeigneten Platz zum Fischverkauf bieten. Auch die geologische Erforschung dieses Gebietes ist für die Wissenschaften von großer Bedeutung.

Die Bäreninsel, aus Cherrys und Berreninsel genannt, nach welchen der Fischerverein eine Expedition abgeplant hat und mit welcher sich neulich eine offizielle Note v. W. A. J. beschäftigte, ist ein gewöhnlich zur Gruppe von Spiegelbergen gerechnetes Elsass, ganz aus sandigem Sandstein und Kast gebildet, mit bedeutenden Coblenz- und Phosphatkällen. Sie liegt ungefähr 225 Kilometer südlich von Südtirol Spiegelberg und umfaßt 65 Quadratkilometer, d. h. etwa das doppelte Areal des Insel Wollin. Die Insel wurde 1596 von Barentz entdeckt. Sie ist, wie in der „Nord. Allg. Zeit.“ berzeugt haben, herrenlos, auch Spiegelberg befindet sich bisher noch nicht im anerkannten Besitz eines Staates. Gegenwärtig machen sich Schweden und Russland das Besitzrecht streitig und haben in diesen Jahren zur Erledigung des Streites eine Grabenvermessungskommission vorgenommen, die der russischen Seite zugute kommt. Nach den angegebenen Zielen der Expedition soll die Bäreninsel als Standpunkt für den Fischfang im Norde Meer dienen

Dehnen zu Gemüthe zu führen, daß sie wieder einmal, und zwar in sehr deplorabler Weise, pöbellicher sind als der Baye, war zum Theil der Sünd unterer Artikels. Die "R. Baye," hat das nicht bezogen. Vielleicht wird es ihr am nachträglich erfährtlich, wacum man an die "deplorable" "Allgemeine Zeitung" bewogen waren. Der legte Sach bezieht sich auf einen orientierenden Artikel über Geschäftsfahrt und Verlauf der Afrikanischen Schell, der also aus "gewissem Fader" zu kommen scheint. Um Nebenwissen wie gestehen, daß und nach dem später peccavi des Herrn Schell das Gesellschaft für die marine Anteilnahme mancher Blätter an diesem zu Kreuze gesetzten Helden sezt.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Der Ausgleich.

W. Wien, 26. Mai. In Österreichischen Kreisen betrachtet man das Cabinet Thun als gefallen und nimmt an, ein Beamtenministerium werde zur Entwicklung des Ausgleichs gebildet werden, das nach Erledigung des Ausgleichs von einem Ministerium der Reichen abgelöst werden soll. An unterste Stelle wird jedoch bestreiten, daß Graf Thun seine Erklärung gegeben habe. In österreichischen politischen Kreisen ist man ähnlich das Ergebnis der Verhandlungen verholt sehr skeptisch und glaubt, daß in der nächsten Woche beide Regierungen dem Kaiser ihren Rücktritt anbieten werden.

#### Bürokrat freigesprochen.

\* Aus Prag wird unter 26. Mai gemeldet, daß der deutsche Student Bücker, der vor einigen Monaten Radetzky in der Röhrwelt einen tschechischen Staatsmann erschoss, gestern in leichter Justiz freigesprochen wurde. (M. Big.)

### Frankreich.

#### Dreyfusprozeß; Gallieni; Algier.

\* Paris, 26. Mai. Der Kriegsminister hat bestimmt, bei den Gefangen erlaubt, daß während des Revolutionsprozesses vor dem Cassationshofe in der nächsten Woche sein Offizier, weder in Civil noch in Uniform, mit Ausnahme derjenigen, welche als Zeugen zu erscheinen haben, in der Umgebung des Justizpalastes sich aufzuhalten dürfen.

\* Paris, 26. Mai. Bei einem Diner, welches der Kolonialminister zu Ehren des Generals Gallieni gab, überredete er desselben im Namen der Regierung eine goldene Medaille mit der Inschrift: Dem General Gallieni, Verteidiger von Madagaskar 1896—1899.

\* Paris, 26. Mai. Deputatenkomitee (Gesellschaft) der Generalgouvernementskrieger eröffnet. Dumont habe die Regierung sowie des Justizministers, Rôle von Dreyfus teil begonnen zu haben. In Wirklichkeit hätten beide für Rôle gekämpft, während Dumont und seine Freunde öffentlich klärten, daß er, Dreyfus, habe ganz Algier hinter sich. Milliette hatte Dreyfus das Recht zu einer solchen Abwendung ab. Jeanne Fourcier verlangt eine Reform des allgemeinen Wahlrechts; er sei bereit, seine Gründe zur Rücksicht annehmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Bevölkerung, die die Kurzzeit betonten, bevorzugt den Profess. Dumont, anderen würden. Darauf wird die Verhandlung auf Montag verlegt.

### Niederlande.

#### Friedenskonferenz.

\* Haag, 26. Mai. Die Abteilungen der Friedenskonferenz hielten gestern Sitzungen. Die erste Abteilung der zweiten Kommission beschäftigte sich mit dem 5. und 6. Punct des Programms: Soße Ausbeobung der Gründsäfe des Roten Kreuzes auf die Kriege zur See und Neutralitätserklärung der Schiffe und Hilfsfahrzeuge beim Kriegsminister während des Krieges; die zweite Abteilung mit Punct 7: Durchsicht der Schlesier Konferenzschlüsse über die Kriegsbehörde überhaupt. Dann traten beide Abteilungen zusammen, um sich mit der Frage, ob die Konferenz für die Durchsicht der Genfer Convention zuständig ist, einzufinden; es gilt, ob den vom Vertreter des Gesamtstaatschaftsamt Rothen Kreuz, Roquier, aufgearbeiteten Entwurf zu berathen. Herr Moquet schlägt Änderungen vor, die von den einen genehmigt, von anderen, den Militärs, abgelehnt werden. Es handelt sich beiderseits um die Verbundenheit, das Kranken, das Gefangenen, das Sanitätspersonal, die Beruhigungsanstalten, die Gegenstände, die neutralen Personen gehören, das Lazarettobil, das gesetzliche und das medizinische Personal, die Krankenpfleger u. s. v. Man berücksicht darüber, ob dieser Entwurf der zweiten Kommission vorgezogen sei. Die Gründe gegen die Zuständigkeit gehen dahin: 1) daß die Konferenz grundsätzlich beschlossen habe und alle Regierungen darüber einig seien, es sei der Kongress nicht außer den acht Punkten vorgeschlagen, die in den Ausführungen des General-Ministers erwähnt sind; wenn die Konferenz von dieser Regel abweiche, würde sie eine Verstüppungfall schaffen, der zahlreiche Schwierigkeiten veranlassen würde; 2) daß ein Entwurf über die Verhandlung der Beruhigungsanstalten und Kranken nicht verabschiedet werden kann, ohne daß die alleinigen Sachverständigen, nämlich die Arzte, ihre Erfahrungen und Kenntnisse beitragen. Schließlich ging die ganze Kommission einander, ohne über die Zuständigkeitsfrage eine Entscheidung getroffen zu haben. In der dritten Kommission (Schiedsgericht) hatten die Schweden öffentliche Verhandlung beantragt. Der Antrag wurde, wie zu erwarten war, abgelehnt.

\* Haag, 26. Mai. Die erste Kommission der Konferenz, deren Aufgabe ist, über die Einschränkung der Rüstungen und der militärischen Ausgaben zu berathen, trat heute Vormittag unter dem Vorsteher Bernaert zusammen, welcher eine Übersicht über die Parteien gab, welche der Kommission zur Bearbeitung vorliegen. Hierzu gehörten die beiden Sectionen der Commissie getrennt Sitzungen ab und begannen mit der Behandlung der ihnen zugehörigen Fragen. — Die dritte Kommission trat um 2 Uhr Nachmittags unter dem Vorsteher Bourgeois zusammen, welche darlegte, in welcher Reihenfolge die Fragen der Vermittelung und des Schiedsgerichts vor der Kommission erörtert werden könnten und zugleich den Grundzustand, daß es wünschenswerth sei, auf friedliche Mittel zurückzurückspringen, um Streitigkeiten zwischen den Bölkern zu schlichten, als deren Wunsch auf dem Wege der Gewalt vorzunehmen. Hieraus gab Bourgeois einen Ueberblick über die von Niederrland gemachten Vorschläge. Der englische Deputat Dr. Pouncey forderte, daß die Kommission möglicherweise die Frage der Errichtung eines permanenten Schiedsgerichts berathen, da die Kommission war jedoch der Meinung, daß die vom Vorsteher vorgeschlagenen Reihenfolge in der Beiseitung der verschiedenen Fragen einzuhalten sei. Hierzu zog Pouncey seinen Antrag zurück. Die Kommission wählte sodann eine Unterkommission von 8 Mitgliedern, um die einzelnen Documente zu prüfen, mit welchen die Kommission sich zu beschäftigen hat. — Der Minister des Innern überreichte im Namen der Königin dem Vorsteher von Staat das Kreuz des Verdienstordens vom Niederländischen Löwen.

\* Rom, 26. Mai. Der zypriotische Interimskonsul im Haag, Tarassis, ist hier eingetroffen.

### Griechenland.

#### Gouverneur.

\* Madrid, 26. Mai. Die hier aus Manila eingeschaffenen Meliorationen erlauben jede Aussicht auf eine Verbesserung für geschwundene. Die Bevölkerung hat bestimmt, daß während des Kriegs die Garnisonen in drei Städten bewilligt, während sie verlangen, daß sämliche Ministerien der autonomen Regierung einzutreten könnten. Die Besatzung des Gouverneurs sollte denen des britischen Gouverneurs in Kanada gleichstehen. Auf dieser Grundlage sollte die nordamerikanische Commission die Verhandlungen nicht fortsetzen.

Arthur von Connaught das Kreuz des Victoria-Ordens verliehen.

### Orient.

I. C. Konstantinopel, 26. Mai. Um den immer stärker auftretenden Wettbewerb des deutschen Handels in der Türkei entgegenzutreten, wurde der britischen Handelskammer in Konstantinopel eine Jahresunterstützung von 120 000 £ seitens der englischen Regierung bewilligt. Die Kommission bedauert mit diesem Gelde in mehreren Städten Kleinanlagen und Griechen Handelsagenten anzustellen.

#### Der russische Premierminister über die Weltlage.

\* Odessa, 26. Mai. Ministerpräsident Contacuzine hielt auf einem Bankett der conservativen Partei heute eine Rede, in der er sagte, die Großmächte hätten ja keinerlei Zeichen des beobachteten Wunsches und den schweren Entschluß gezeigt, den Frieden aufrecht zu erhalten, als jetzt Neuerungen hätte eine Reihe von Abschöpfungen zwischen Staaten, die als Nebenbuhler gelten, das Friedenstheater so erleichtert, daß man, welches auch die augenblicklichen Ergebnisse der durch die erhabenen und neuenfeindlichen Geblümmer des Balkans in keinerlei Konferenzseminaren, behaupten kann, daß der Weltfrieden auf lange gesichert ist. Dieser glückliche Zustand, fuhr der Ministerpräsident fort, gewährt uns vollkommene Sicherheit, die wir uns gewißheitlich aller Heer, die nach der Aufrechterhaltung des Friedens streben, zugetraut haben, und zieht die Seelenruhe, die für das von uns geplante Werk der inneren Festigung und des inneren Fortschritts so wichtig ist. Die Regierung wird alles, was sie vermöge ihres, um den wirklichen Bedürfnissen des Staates genügen zu können, ohne vom Lande unbedachte Opfer zu verlangen. Das Budget, sieht der Ministerpräsident dazu, werde auf der Wohlheit entsprechenden Rücksichten aufzurichten werden. Die Regierung werde im Hinblick auf die bevorstehende Mission der Zollaristie eine ernsthafte wirtschaftliche Enquete veranstalten. Des Weiteren führt der Ministerpräsident eine Anzahl von Gesetzesentwürfen auf, die zur Sicherung der wirtschaftlichen Entwicklung eingebracht werden sollen, und schließt mit folgender Bemerkung in Bezug auf das Meer: Die Friedenskriege, die uns bevorsteht, darf und das Meer nicht verunreinigen lassen. Die Rückungen werden unter Verstärkung der wissenschaftlichen Fortschritte der anderen Länder verschwinden werden. Sofort sprach der Minister die Überzeugung aus, daß sein Ruf an das Vertrauen des Landes gehört werde und kann der Erfolg nicht ausbleiben.

### Afrika.

#### Die Lage auf den Philippinen.

I. C. Madrid, 26. Mai. Die hier aus Manila eingeschaffenen Meliorationen erlauben jede Aussicht auf eine Verbesserung für geschwundene. Die Bevölkerung hat bestimmt, daß während des Kriegs die Garnisonen in drei Städten bewilligt, während sie verlangen, daß sämliche Ministerien der autonomen Regierung einzutreten könnten. Die Besatzung des Gouverneurs sollte denen des britischen Gouverneurs in Kanada gleichstehen. Auf dieser Grundlage sollte die nordamerikanische Commission die Verhandlungen nicht fortsetzen.

### Amerika.

#### Gouverneur.

\* Madrid, 26. Mai. Die hier aus Manila eingeschaffenen Meliorationen erlauben jede Aussicht auf eine Verbesserung für geschwundene. Die Bevölkerung hat bestimmt, daß während des Kriegs die Garnisonen in drei Städten bewilligt, während sie verlangen, daß sämliche Ministerien der autonomen Regierung einzutreten könnten. Die Besatzung des Gouverneurs sollte denen des britischen Gouverneurs in Kanada gleichstehen. Auf dieser Grundlage sollte die nordamerikanische Commission die Verhandlungen nicht fortsetzen.

### Südsee.

#### Tomeo.

\* Laut "Berliner Volkszeitung" befindet sich zur Zeit an Bord des Kreuzers "Halle" vor Apia außer den Herren Marquardt und Husnagel noch ein dritter Deutscher in Haft, und zwar der Captain Krause, Verwalter der Befestigungsanlagen, unter der gleichen Haftbeschuldigung, wie die beiden vorherverhafteten.

\* Haag, 26. Mai. Die erste Kommission der Konferenz, deren Aufgabe ist, über die Einschränkung der Rüstungen und der militärischen Ausgaben zu berathen, trat heute Vormittag unter dem Vorsteher Bernaert zusammen, welcher eine Übersicht über die Parteien gab, welche der Kommission zur Bearbeitung vorliegen. Hierzu gehörten die beiden Sectionen der Commissie getrennt Sitzungen ab und begannen mit der Behandlung der ihnen zugehörigen Fragen. — Die dritte Kommission trat um 2 Uhr Nachmittags unter dem Vorsteher Bourgeois zusammen, welche darlegte, in welcher Reihenfolge die Fragen der Vermittelung und des Schiedsgerichts vor der Kommission erörtert werden könnten und zugleich den Grundzustand, daß es wünschenswerth sei, auf friedliche Mittel zurückzurückspringen, um Streitigkeiten zwischen den Bölkern zu schlichten, als deren Wunsch auf dem Wege der Gewalt vorzunehmen. Hieraus gab Bourgeois einen Ueberblick über die von Niederrland gemachten Vorschläge. Der englische Deputat Dr. Pouncey forderte, daß die Kommission möglicherweise die Frage der Errichtung eines permanenten Schiedsgerichts berathen, da die Kommission war jedoch der Meinung, daß die vom Vorsteher vorgeschlagenen Reihenfolge in der Beiseitung der verschiedenen Fragen einzuhalten sei. Hierzu zog Pouncey seinen Antrag zurück. Die Kommission wählte sodann eine Unterkommission von 8 Mitgliedern, um die einzelnen Documente zu prüfen, mit welchen die Kommission sich zu beschäftigen hat. — Der Minister des Innern überreichte im Namen der Königin dem Vorsteher von Staat das Kreuz des Verdienstordens vom Niederländischen Löwen.

\* Rom, 26. Mai. Der zypriotische Interimskonsul im Haag, Tarassis, ist hier eingetroffen.

### Kunst und Wissenschaft.

#### Musik.

\* Rossel, 27. Mai. Das Konsulat wohnte gestern Nachmittag wiederum dem Wettlingen bei und nahm abends im Schlosse das Wettlingsdorf ein, in dem der Herzog von Connaught, der Oberpräsident Graf v. Soden-Tiefenbach und der General v. Württemberg waren. Abends wurde im Hoftheater eine Feierabendfeier veranstaltet.

\* Wien, 26. Mai. Der Konsulat beim Kaiser. West Zwein wurde vom Kaiser in Abends-Audienz empfangen. Er entschuldigte sich zunächst wegen ihres jüngsten Deutsch, das der Kaiser meinte, er finde das gar nicht. West Zwein befreite die deutsche Sprache sehr gut. Der Kaiser fragte ihn dann, wie ihm Wien gefallen und wie er sich hier befindet habe. West Zwein antwortete, er sei von Wien und seinem Botschaften entzückt und begeistert, daß er so bald schon wieder mitspielt; er habe sich nachmittags so heimlich gefüllt, wie hier. Auf die Anfragung des Wettlings, ob West Zwein hier viel arbeitete, erwiderte West Zwein, er habe sehr wenig gearbeitet. Im Saal der Audienz sprach der Kaiser auch mancherlei über die Worte des berühmten Hamlet, welche er genau kannte, und verabschiedete West Zwein herzlich. — Ein Erzähler, der den Wallenstein spielt, ist wirklich noch nicht dargestellt. Die Theaterverstellung hat im Palais des Erzherzogs Albrecht in Verborgen stattgefunden. Einige Scenen aus "Wallenstein's Tod" entzogen der Aufführung. Herzog Ferdinand Karl gab die Rolle des Kurfürsten, wie es in einem Bericht steht, "unter in Masse und Größe und durchaus im besten Schauspiel".

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.

\* London, 26. Mai. Die Königin hat dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie dem Prinzen Wettlingen die deutschen Volks für den erstenmalen Theater

aufzeichnungen.



# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 265, Sonnabend, 27. Mai 1899. (Abend-Ausgabe.)

**Tages-Gewinnliste**  
der 16.ziehung 5. Cl. 135. Rgl. Sächs. Landes-Lotterie.  
Gejeges am 27. Mai 1899.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 272 Euro  
ausgezogen.

(Eine Gewinn ist nicht zu erwarten.)

Nr. 722 (500) 102 950 290 650 289 440 282 60 583 148	936 (1000) 158 771 794 871 269 341 900 666 214 (1000) 939
472 (5000) 513 866 135 (3000) 425 40 271 (500) 704 950	783 66 613 183 948 246 595 431 549 60 582 420 573 524 801
714 656 289 49 888 134 841 186 67 515 567 443 237 491 (5000)	580 917 1 823 120 644 940 (1000) 526 553 126 (500) 768 26
544 067 411 729 922 41 477 254 471 755 689 (500) 508 (1000)	544 067 411 729 922 41 477 254 471 755 689 (500) 508 (1000)
112 153 97 127 193 419 409 749 945 907 54 428	582 565 824 (5000) 510 540 644 949 499 497 572
588 874 177 155 628 (1000) 136 118 110 (500) 528 180 68 250	(5000) 874 177 155 628 (1000) 136 118 110 (500) 528 180 68 250
670 808 87000 (5000) 881 (1000) 340 501 564 870 818 168	582 565 824 (5000) 510 540 644 949 499 497 572
582 112 977 55 708 340 211 (5000) 979 (500) 508 246	670 808 87000 (5000) 881 (1000) 340 501 564 870 818 168
576 730 69 593 269 626 600 558 86 885 346 886 591 326	582 112 977 55 708 340 211 (5000) 979 (500) 508 246
99797 18 883 (500) 997 721 54 (500) 30 (500)	576 730 69 593 269 626 600 558 86 885 346 886 591 326
993 511 150 277 957 (1000) 198 275 500 508 746 (500) 91515	99797 18 883 (500) 997 721 54 (500) 30 (500)
422 262 478 550 321 283 727 67 489 148 187 68 883 112 237	993 511 150 277 957 (1000) 198 275 500 508 746 (500) 91515
788 266 582 38 30 829 435 749 590 914 806 364 886 246	422 262 478 550 321 283 727 67 489 148 187 68 883 112 237
793 (5000) 526 222 38 30 829 435 749 590 914 806 364 886 246	788 266 582 38 30 829 435 749 590 914 806 364 886 246
702 311 384 816 815 284 (500)	793 (5000) 526 222 38 30 829 435 749 590 914 806 364 886 246
729 (5000) 526 222 38 30 829 435 749 590 914 806 364 886 246	702 311 384 816 815 284 (500)
762 387 772 411 219 833 946 688 218 945 658 309 406 505 522	729 (5000) 526 222 38 30 829 435 749 590 914 806 364 886 246
261 829 56 500 (500) 677 446 560 909 97 (1000) 757 288 403	762 387 772 411 219 833 946 688 218 945 658 309 406 505 522
974787 (1000) 50 99 534 176 (3000) 275 198 (1000) 812 385	261 829 56 500 (500) 677 446 560 909 97 (1000) 757 288 403
102 801 321 (500) 524 724 (500) 99540 803 (500) 517 751 597 500	974787 (1000) 50 99 534 176 (3000) 275 198 (1000) 812 385
746 666 582 685 399 719 (5000) 400 70 30 154 (500) 314 245	102 801 321 (500) 524 724 (500) 99540 803 (500) 517 751 597 500
176 329 24 99 9906 226 144 533 893 508 622 75 431 712 (500)	746 666 582 685 399 719 (5000) 400 70 30 154 (500) 314 245
5904 157 479 (1000) 547 190 334 (500) 322 (500) 518 345 40 963	176 329 24 99 9906 226 144 533 893 508 622 75 431 712 (500)
5000 auf Nr. 30894 bei Herrn Paul Krüger in Leipzig.	5904 157 479 (1000) 547 190 334 (500) 322 (500) 518 345 40 963
5000 auf Nr. 34471 bei Herrn Heinrich Schäffer in Leipzig.	5000 auf Nr. 30894 bei Herrn Paul Krüger in Leipzig.
5000 auf Nr. 86305 bei Herrn Otto Bräsel in Leipzig-R.	5000 auf Nr. 34471 bei Herrn Heinrich Schäffer in Leipzig.
Am Südbahnhof verbleiben nach heute denkbarer Sichtung an größeren Gewinnen:	Am Südbahnhof verbleiben nach heute denkbarer Sichtung an größeren Gewinnen:
1 Prämie à 200.000. Gewinne: 1 à 100.000, 1 à 50.000, 1 à 15.000, 2 à 5.000, 68 à 3.000, 91 à 1.000.	1 Prämie à 200.000. Gewinne: 1 à 100.000, 1 à 50.000, 1 à 15.000, 2 à 5.000, 68 à 3.000, 91 à 1.000.

## Königreich Sachsen.

\* Leipzig, 27. Mai. Der national-liberale Verein für das Königreich Sachsen wird am Sonntag, den 4. Juni, in Chemnitz (Hotel Römisches Kaiser) zu seiner diesjährigen ordentlichen Generalversammlung zusammen. Auf der Tagordnung steht: 1) Jahresbericht über das verflossene Vereinsjahr; 2) Caffenbericht und Wahl der Rechnungsprüfer; 3) Beratung eines neuen Organisationsstatuts; 4) Neuwahl des Vorstandes; 5) die Landtagsdeputation. Die Versammlung ist nicht öffentlich; Eintritt haben nur die Mitglieder des Vereins, deren zahlreichen Grußwörtern dringend ermuntert ist.

\* Leipzig, 27. Mai. Raum hatte sich das hohe Wasser wieder etwas verlaufen, so haben die gern im oberen Laufe der Wölfe niedergangenen Regenmassen von Neuem die Fluttrümmer gefüllt und ein Siegeln der Wölfe auch in unsern heimischen Häusern bewirkt. Nach einem heute Vormittag von 45 Minuten hier an amtlicher Stelle eingetragenen Wasserstandstelegramm ist in Zwickau das Wasser der Mulde wiederum von 142 auf 159 Centimeter gestiegen.

-\* Leipzig, 27. Juni. Der Universität in der theologischen Fakultät unterliegt die Licentiat der Theologie Herr Dr. phil. Johannes Kunze wurde zum außerordentlichen Professor ernannt.

-\* Leipzig, 27. Mai. Die Stadtverordneten hatten dem Projekt einer Parkanlage in Lützenberg mit einem Aufwande von 102.502 M. mit dem Antrage zugestimmt, die gärtnerischen Anlagen auf dem Platz südlich der Rothenstraße in Weißig zu bringen und diesen Platz in seinem ganzen Umfang als Spielplatz einzurichten unter der Bedingung, daß vor rechtsgültiger Feststellung des Bedienungsplanes der Arbeiten nicht in Angriff genommen werden. Hierzu befiehlt der Rath, die Angelegenheit zunächst dem Herrn Deputaten vorzulegen. - Jerner nahm der Rath das Nachgebot des Herren Wilhelm und Heidler auf den Abbud der Grundstücke Nr. 4, 6 und 8 in Lützenberg an. - Die von den Stadtverordneten dem Rathje zur Erweiterung überreichte Eingabe in Gründ- und Hausbesitzvereins in Lützenberg wegen Verbreitung eines Verbindungsweges zwischen Lützenberg und L.-Scheibig hat der Rath der Neubau-Deputation zugesetzt. - Für die Unlegung einer Straße auf der Scheibe in Lützenberg, die nach den angestellten Überprüfungen besonders einen genugten Platz für die Errichtung einer neuen Bezirksschule bildet, vermittelte der Rath vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtbauverordneten definitiv 50.000 M. verhandlungsfähige Kosten.

\* Leipzig, 27. Mai. Es werden in Großbardau am 28. Mai und in Wallnitz bei Calbitz, Bz. Leipzig, am 1. Juni in Vereinigung mit der Postagentur resp. Posthilfsstelle dafelbst Reichs-Telegraphenanstalten eröffnet. Die Dienststunden der Telegraphenanstalt sind in Großbardau von Werktagen 9—12 Bz. Brem., 3—6 Nachm., am Sonn- und Feiertagen 8—9 und 11—12 Bz. Brem. In Wallnitz sind die Dienststunden unbestimmt.

-\* Um Slagen des reisenden Publicums über zu große Höhe in den Eisenbahn-Wagen zu begegnen, hat das Stations- und Fahrkartendienstamt unserer östlichen Eisenbahndirektion erneut Anweisung erhalten, für Lüftung der Coupe's an heißen Tagen zu sorgen.

\* Leipzig, 27. Mai. Die preußischen Sonderzüge werden in diesem Jahr von Leipzig, Magdeburg, Bahnhof, verkehren 1) nach Wittenberg, Aue, Lützenberg am 1. Juli, 2) nach Chemnitz, 3) nach Borsdorf am 1. Juli, 4) nach Zwickau am 12. August; 2) nach Frankenberg (Eder), 5) nach Dassel, 6) nach Goslar, 7) nach Hannover, 8) nach Bremen, 9) nach Berlin, 10) nach Hamburg, 11) nach Bremen, 12) nach Berlin, 13) nach Dresden, 14) nach Bremen, 15) nach Berlin, 16) nach Bremen, 17) nach Berlin, 18) nach Bremen, 19) nach Berlin, 20) nach Bremen, 21) nach Berlin, 22) nach Bremen, 23) nach Berlin, 24) nach Bremen, 25) nach Berlin, 26) nach Bremen, 27) nach Berlin, 28) nach Bremen, 29) nach Berlin, 30) nach Bremen, 31) nach Berlin, 32) nach Bremen, 33) nach Berlin, 34) nach Bremen, 35) nach Berlin, 36) nach Bremen, 37) nach Berlin, 38) nach Bremen, 39) nach Berlin, 40) nach Bremen, 41) nach Bremen, 42) nach Bremen, 43) nach Bremen, 44) nach Bremen, 45) nach Bremen, 46) nach Bremen, 47) nach Bremen, 48) nach Bremen, 49) nach Bremen, 50) nach Bremen, 51) nach Bremen, 52) nach Bremen, 53) nach Bremen, 54) nach Bremen, 55) nach Bremen, 56) nach Bremen, 57) nach Bremen, 58) nach Bremen, 59) nach Bremen, 60) nach Bremen, 61) nach Bremen, 62) nach Bremen, 63) nach Bremen, 64) nach Bremen, 65) nach Bremen, 66) nach Bremen, 67) nach Bremen, 68) nach Bremen, 69) nach Bremen, 70) nach Bremen, 71) nach Bremen, 72) nach Bremen, 73) nach Bremen, 74) nach Bremen, 75) nach Bremen, 76) nach Bremen, 77) nach Bremen, 78) nach Bremen, 79) nach Bremen, 80) nach Bremen, 81) nach Bremen, 82) nach Bremen, 83) nach Bremen, 84) nach Bremen, 85) nach Bremen, 86) nach Bremen, 87) nach Bremen, 88) nach Bremen, 89) nach Bremen, 90) nach Bremen, 91) nach Bremen, 92) nach Bremen, 93) nach Bremen, 94) nach Bremen, 95) nach Bremen, 96) nach Bremen, 97) nach Bremen, 98) nach Bremen, 99) nach Bremen, 100) nach Bremen, 101) nach Bremen, 102) nach Bremen, 103) nach Bremen, 104) nach Bremen, 105) nach Bremen, 106) nach Bremen, 107) nach Bremen, 108) nach Bremen, 109) nach Bremen, 110) nach Bremen, 111) nach Bremen, 112) nach Bremen, 113) nach Bremen, 114) nach Bremen, 115) nach Bremen, 116) nach Bremen, 117) nach Bremen, 118) nach Bremen, 119) nach Bremen, 120) nach Bremen, 121) nach Bremen, 122) nach Bremen, 123) nach Bremen, 124) nach Bremen, 125) nach Bremen, 126) nach Bremen, 127) nach Bremen, 128) nach Bremen, 129) nach Bremen, 130) nach Bremen, 131) nach Bremen, 132) nach Bremen, 133) nach Bremen, 134) nach Bremen, 135) nach Bremen, 136) nach Bremen, 137) nach Bremen, 138) nach Bremen, 139) nach Bremen, 140) nach Bremen, 141) nach Bremen, 142) nach Bremen, 143) nach Bremen, 144) nach Bremen, 145) nach Bremen, 146) nach Bremen, 147) nach Bremen, 148) nach Bremen, 149) nach Bremen, 150) nach Bremen, 151) nach Bremen, 152) nach Bremen, 153) nach Bremen, 154) nach Bremen, 155) nach Bremen, 156) nach Bremen, 157) nach Bremen, 158) nach Bremen, 159) nach Bremen, 160) nach Bremen, 161) nach Bremen, 162) nach Bremen, 163) nach Bremen, 164) nach Bremen, 165) nach Bremen, 166) nach Bremen, 167) nach Bremen, 168) nach Bremen, 169) nach Bremen, 170) nach Bremen, 171) nach Bremen, 172) nach Bremen, 173) nach Bremen, 174) nach Bremen, 175) nach Bremen, 176) nach Bremen, 177) nach Bremen, 178) nach Bremen, 179) nach Bremen, 180) nach Bremen, 181) nach Bremen, 182) nach Bremen, 183) nach Bremen, 184) nach Bremen, 185) nach Bremen, 186) nach Bremen, 187) nach Bremen, 188) nach Bremen, 189) nach Bremen, 190) nach Bremen, 191) nach Bremen, 192) nach Bremen, 193) nach Bremen, 194) nach Bremen, 195) nach Bremen, 196) nach Bremen, 197) nach Bremen, 198) nach Bremen, 199) nach Bremen, 200) nach Bremen, 201) nach Bremen, 202) nach Bremen, 203) nach Bremen, 204) nach Bremen, 205) nach Bremen, 206) nach Bremen, 207) nach Bremen, 208) nach Bremen, 209) nach Bremen, 210) nach Bremen, 211) nach Bremen, 212) nach Bremen, 213) nach Bremen, 214) nach Bremen, 215) nach Bremen, 216) nach Bremen, 217) nach Bremen, 218) nach Bremen, 219) nach Bremen, 220) nach Bremen, 221) nach Bremen, 222) nach Bremen, 223) nach Bremen, 224) nach Bremen, 225) nach Bremen, 226) nach Bremen, 227) nach Bremen, 228) nach Bremen, 229) nach Bremen, 230) nach Bremen, 231) nach Bremen, 232) nach Bremen, 233) nach Bremen, 234) nach Bremen, 235) nach Bremen, 236) nach Bremen, 237) nach Bremen, 238) nach Bremen, 239) nach Bremen, 240) nach Bremen, 241) nach Bremen, 242) nach Bremen, 243) nach Bremen, 244) nach Bremen, 245) nach Bremen, 246) nach Bremen, 247) nach Bremen, 248) nach Bremen, 249) nach Bremen, 250) nach Bremen, 251) nach Bremen, 252) nach Bremen, 253) nach Bremen, 254) nach Bremen, 255) nach Bremen, 256) nach Bremen, 257) nach Bremen, 258) nach Bremen, 259) nach Bremen, 260) nach Bremen, 261) nach Bremen, 262) nach Bremen, 263) nach Bremen, 264) nach Bremen, 265) nach Bremen, 266) nach Bremen, 267) nach Bremen, 268) nach Bremen, 269) nach Bremen, 270) nach Bremen, 271) nach Bremen, 272) nach Bremen, 273) nach Bremen, 274) nach Bremen, 275) nach Bremen, 276) nach Bremen, 277) nach Bremen, 278) nach Bremen, 279) nach Bremen, 280) nach Bremen, 281) nach Bremen, 282) nach Bremen, 283) nach Bremen, 284) nach Bremen, 285) nach Bremen, 286) nach Bremen, 287) nach Bremen, 288) nach Bremen, 289) nach Bremen, 290) nach Bremen, 291) nach Bremen, 292) nach Bremen, 293) nach Bremen, 294) nach Bremen, 295) nach Bremen, 296) nach Bremen, 297) nach Bremen, 298) nach Bremen, 299) nach Bremen, 300) nach Bremen, 301) nach Bremen, 302) nach Bremen, 303) nach Bremen, 304) nach Bremen, 305) nach Bremen, 306) nach Bremen, 307) nach Bremen, 308





# Leipziger Börsen-Course am 27. Mai 1899.

Ges.Credit-Akt.	225.25	Prinz Ernst	100.00	Sp. Reichsm.	92.—
Berl. Min.-Ges.	197.50	Sach. Gesell.-V.	260.25	Sp. Reichsm.	90.—
Berl. Handelsges.	172.00	Börse. Compt.-G.	200.00	Sp. Reichsm.	90.—
Deutsche Bank	182.40	Deutsch. Reichsbank	204.10	Ung. Goldrente	—
Oest.-U.Staatsb.	152.40	Danz. Packett.	197.00	Ung. Kronen	—
London	26.10	Hibernal. da.	220.50	Neu-Mexikan.	101.90
Stadt-B.Lit. B.	316.50	Nord.-Westfalen	78.50	Northern-Friese	78.50
Merkur. 27. Mai. 1 Uhr 30 Min.	122.20	Besser.	—	Peru	—
Gesetz. Credit-Akt.	225.25	Berl. Hanse.	172.50	Ung. Goldrente	—
Oest.-U.Staatsb.	152.40	Deutsche Baus.	210.50	Ung. Goldrente	95.30
Leopoldshafen	22.50	Deutsch. Gesell.	204.10	Ung. Kronen	—
Stadt-B.Lit. B.	316.50	Danz. Gesell.	204.10	Ung. Kronen	101.90
Elberfeld	146.70	Dortm. Union	145.60	Ung. Goldrente	—
Gothardbahn	146.70	Geisenkirchen	204.10	Neu-Mexikan.	101.90
Schw. Ostpreis.	200.50	Hessen.	200.50	Peru	92.—
Wiesbaden	66.75	Hessen-L.	200.50	Peru. Consol.	92.—
Frankfurt. Main.	109.50	Harpener	200.50	Peru. Consol.	104.60
Mittelmeerbahn	109.50	Hessen.	200.50	Peru. Consol.	104.60
Berl. Ostpreis-G.	197.75	König.-Lands.	122.20	Peru. Consol.	78.10
Wien pr. 100 Fr.	100.00	Nord.-Westf.	78.10	Peru. Consol.	112.10
Mittelmeerbahn	109.50	Nord.-Westf.	78.10	Peru. Consol.	112.10
Mexico. 27. Mai. 1 Uhr 30 Min.	122.20	Besser.	—	Peru. Consol.	112.10
Gesetz. Credit-Akt.	225.25	Berl. Hanse.	172.50	Ung. Goldrente	—
Oest.-U.Staatsb.	152.40	Deutsche Baus.	210.50	Ung. Goldrente	95.30
Leopoldshafen	22.50	Deutsch. Gesell.	204.10	Ung. Goldrente	—
Stadt-B.Lit. B.	316.50	Danz. Gesell.	204.10	Ung. Goldrente	101.90
Elberfeld	146.70	Dortm. Union	145.60	Ung. Goldrente	—
Gothardbahn	146.70	Geisenkirchen	204.10	Neu-Mexikan.	101.90
Schw. Ostpreis.	200.50	Hessen.	200.50	Peru. Consol.	92.—
Wiesbaden	66.75	Hessen-L.	200.50	Peru. Consol.	104.60
Frankfurt. Main.	109.50	Harpener	200.50	Peru. Consol.	104.60
Mittelmeerbahn	109.50	Hessen.	200.50	Peru. Consol.	104.60
Berl. Ostpreis-G.	197.75	König.-Lands.	122.20	Peru. Consol.	78.10
Mittelmeerbahn	109.50	Nord.-Westf.	78.10	Peru. Consol.	112.10
Mexico. 27. Mai. 1 Uhr 30 Min.	122.20	Besser.	—	Peru. Consol.	112.10
Gesetz. Credit-Akt.	225.25	Berl. Hanse.	172.50	Ung. Goldrente	—
Oest.-U.Staatsb.	152.40	Deutsche Baus.	210.50	Ung. Goldrente	95.30
Leopoldshafen	22.50	Deutsch. Gesell.	204.10	Ung. Goldrente	—
Stadt-B.Lit. B.	316.50	Danz. Gesell.	204.10	Ung. Goldrente	101.90
Elberfeld	146.70	Dortm. Union	145.60	Ung. Goldrente	—
Gothardbahn	146.70	Geisenkirchen	204.10	Neu-Mexikan.	101.90
Schw. Ostpreis.	200.50	Hessen.	200.50	Peru. Consol.	92.—
Wiesbaden	66.75	Hessen-L.	200.50	Peru. Consol.	104.60
Frankfurt. Main.	109.50	Harpener	200.50	Peru. Consol.	104.60
Mittelmeerbahn	109.50	Hessen.	200.50	Peru. Consol.	104.60
Berl. Ostpreis-G.	197.75	König.-Lands.	122.20	Peru. Consol.	78.10
Mittelmeerbahn	109.50	Nord.-Westf.	78.10	Peru. Consol.	112.10
Mexico. 27. Mai. 1 Uhr 30 Min.	122.20	Besser.	—	Peru. Consol.	112.10
Gesetz. Credit-Akt.	225.25	Berl. Hanse.	172.50	Ung. Goldrente	—
Oest.-U.Staatsb.	152.40	Deutsche Baus.	210.50	Ung. Goldrente	95.30
Leopoldshafen	22.50	Deutsch. Gesell.	204.10	Ung. Goldrente	—
Stadt-B.Lit. B.	316.50	Danz. Gesell.	204.10	Ung. Goldrente	101.90
Elberfeld	146.70	Dortm. Union	145.60	Ung. Goldrente	—
Gothardbahn	146.70	Geisenkirchen	204.10	Neu-Mexikan.	101.90
Schw. Ostpreis.	200.50	Hessen.	200.50	Peru. Consol.	92.—
Wiesbaden	66.75	Hessen-L.	200.50	Peru. Consol.	104.60
Frankfurt. Main.	109.50	Harpener	200.50	Peru. Consol.	104.60
Mittelmeerbahn	109.50	Hessen.	200.50	Peru. Consol.	104.60
Berl. Ostpreis-G.	197.75	König.-Lands.	122.20	Peru. Consol.	78.10
Mittelmeerbahn	109.50	Nord.-Westf.	78.10	Peru. Consol.	112.10
Mexico. 27. Mai. 1 Uhr 30 Min.	122.20	Besser.	—	Peru. Consol.	112.10
Gesetz. Credit-Akt.	225.25	Berl. Hanse.	172.50	Ung. Goldrente	—
Oest.-U.Staatsb.	152.40	Deutsche Baus.	210.50	Ung. Goldrente	95.30
Leopoldshafen	22.50	Deutsch. Gesell.	204.10	Ung. Goldrente	—
Stadt-B.Lit. B.	316.50	Danz. Gesell.	204.10	Ung. Goldrente	101.90
Elberfeld	146.70	Dortm. Union	145.60	Ung. Goldrente	—
Gothardbahn	146.70	Geisenkirchen	204.10	Neu-Mexikan.	101.90
Schw. Ostpreis.	200.50	Hessen.	200.50	Peru. Consol.	92.—
Wiesbaden	66.75	Hessen-L.	200.50	Peru. Consol.	104.60
Frankfurt. Main.	109.50	Harpener	200.50	Peru. Consol.	104.60
Mittelmeerbahn	109.50	Hessen.	200.50	Peru. Consol.	104.60
Berl. Ostpreis-G.	197.75	König.-Lands.	122.20	Peru. Consol.	78.10
Mittelmeerbahn	109.50	Nord.-Westf.	78.10	Peru. Consol.	112.10
Mexico. 27. Mai. 1 Uhr 30 Min.	122.20	Besser.	—	Peru. Consol.	112.10
Gesetz. Credit-Akt.	225.25	Berl. Hanse.	172.50	Ung. Goldrente	—
Oest.-U.Staatsb.	152.40	Deutsche Baus.	210.50	Ung. Goldrente	95.30
Leopoldshafen	22.50	Deutsch. Gesell.	204.10	Ung. Goldrente	—
Stadt-B.Lit. B.	316.50	Danz. Gesell.	204.10	Ung. Goldrente	101.90
Elberfeld	146.70	Dortm. Union	145.60	Ung. Goldrente	—
Gothardbahn	146.70	Geisenkirchen	204.10	Neu-Mexikan.	101.90
Schw. Ostpreis.	200.50	Hessen.	200.50	Peru. Consol.	92.—
Wiesbaden	66.75	Hessen-L.	200.50	Peru. Consol.	104.60
Frankfurt. Main.	109.50	Harpener	200.50	Peru. Consol.	104.60
Mittelmeerbahn	109.50	Hessen.	200.50	Peru. Consol.	104.60
Berl. Ostpreis-G.	197.75	König.-Lands.	122.20	Peru. Consol.	78.10
Mittelmeerbahn	109.50	Nord.-Westf.	78.10	Peru. Consol.	112.10
Mexico. 27. Mai. 1 Uhr 30 Min.	122.20	Besser.	—	Peru. Consol.	112.10
Gesetz. Credit-Akt.	225.25	Berl. Hanse.	172.50	Ung. Goldrente	—
Oest.-U.Staatsb.	152.40	Deutsche Baus.	210.50	Ung. Goldrente	95.30
Leopoldshafen	22.50	Deutsch. Gesell.	204.10	Ung. Goldrente	—
Stadt-B.Lit. B.	316.50	Danz. Gesell.	204.10	Ung. Goldrente	101.90
Elberfeld	146.70	Dortm. Union	145.60	Ung. Goldrente	—
Gothardbahn	146.70	Geisenkirchen	204.10	Neu-Mexikan.	101.90
Schw. Ostpreis.	200.50	Hessen.	200.50	Peru. Consol.	92.—
Wiesbaden	66.75	Hessen-L.	200.50	Peru. Consol.	104.60
Frankfurt. Main.	109.50	Harpener	200.50	Peru. Consol.	104.60
Mittelmeerbahn	109.50	Hessen.	200.50	Peru. Consol.	104.60
Berl. Ostpreis-G.	197.75	König.-Lands.	122.20	Peru. Consol.	78.10
Mittelmeerbahn	109.50	Nord.-Westf.	78.10	Peru. Consol.	112.10
Mexico. 27. Mai. 1 Uhr 30 Min.	122.20	Besser.	—	Peru. Consol.	112.10
Gesetz. Credit-Akt.	225.25	Berl. Hanse.	172.50	Ung. Goldrente	—
Oest.-U.Staatsb.	152.40	Deutsche Baus.	210.50	Ung. Goldrente	95.30
Leopoldshafen	22.50	Deutsch. Gesell.	204.10	Ung. Goldrente	—
Stadt-B.Lit. B.	316.50	Danz. Gesell.	204.10	Ung. Goldrente	101.90
Elberfeld	146.70	Dortm. Union	145.60	Ung. Goldrente	—
Gothardbahn	146.70	Geisenkirchen	204.10	Neu-Mexikan.	101.90
Schw. Ostpreis.	200.50	Hessen.	200.50	Peru. Consol.	92.—
Wiesbaden	66.75	Hessen-L.	200.50	Peru. Consol.	104.60
Frankfurt. Main.	109.50	Harpener	200.50	Peru. Consol.	104.60
Mittelmeerbahn	109.50	Hessen.	200.50	Peru. Consol.	104.60
Berl. Ostpreis-G.	197.75	König.-Lands.	122.20	Peru. Consol.	78.10
Mittelmeerbahn	109.50	Nord.-Westf.	78.10	Peru. Consol.	112.10
Mexico. 27. Mai. 1 Uhr 30 Min.	122.20	Besser.	—	Peru. Consol.	112.10
Gesetz. Credit-Akt.	225.25	Berl. Hanse.	172.50	Ung. Goldrente	—
Oest.-U.Staatsb.	152.40	Deutsche Baus.	210.50	Ung. Goldrente	95.30
Leopoldshafen	22.50	Deutsch. Gesell.	204.10	U	